

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	50 (1952)
Heft:	6
Artikel:	Die Gebärmutterzerreissung
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-951759

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenverbandes

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:
Werder AG., Buchdruckerei und Verlag
Waaghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Anzeigen-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lard, Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie, Spitaladerstrasse Nr. 52, Bern

für den allgemeinen Teil

Frl. Martha Lehmann Hebammme, Zollitoisen/Bern

Abonnements:

Jahres-Abonnement Fr. 4.— für die Schweiz,
Fr. 4.— für das Ausland plus Porto

im Inseraten Teil:
40 Fr. pro 1-spaltige Petzzeile | + 20%
im Textteil:
60 Fr. pro 1-spaltige Petzzeile | Steuerungszuschlag

Inhalt. Einladung zur 59. Delegierten-Versammlung in Biel. Die Gebärmutterzerreißung. — Vergabe der Sünden. — Stellenvermittlung. — Schweiz. Hebammenverband: Zentralvorstand: Delegiertenversammlung. — Neu-Eintritte. — Krautentasse: Delegiertenversammlung. — Krankmeldungen. — Todesanzeigen. — Sektionsnachrichten: Aargau, Baselland, Basel-Stadt, Bern, Luzern, Rheintal, St. Gallen, Schaffhausen, Zürich. — In memoriam. — Vermöchtes.

Einladung zur 59. Delegierten-Versammlung in Biel

23. und 24. Juni 1952



Liebe Kolleginnen!

Biel freut sich, Sie an der diesjährigen Tagung in unserer Stadt begrüßen zu dürfen. An unserm schönen See und am Fuße des blauen Jura mögen Sie zwei angenehme Tage verbringen, die Ihnen noch lange in guter Erinnerung bleiben werden. Biel, als neungrößte Stadt unseres Landes, zweisprachig, hat sich industriell sehr entwickelt; bekannte Uhrenfabriken brachten ihr Weltrenomme. Deutsch und französisch sprechende Bevölkerung fühlt sich heimisch und verträgt sich gut.

Deshalb macht Euch recht zahlreich auf zur diesjährigen Delegiertenversammlung!

Wir sind sehr dankbar, wenn alle Kolleginnen, die gedenken an unserer Tagung teilzunehmen, sich bis spätestens 10. Juni genau anmelden, ob mit oder ohne Nachtquartier.

Das Programm wird sich wie folgt gestalten:

Montag, 23. Juni

Ab 11.00 Uhr Empfang der Kolleginnen im Bahnhof, Wartesaal 2. Klasse: Abgabe der Festkarten und Zuweisung der Zimmer.

14.00 Uhr Delegiertenversammlung im Wyttbachaus (Trolleybus Nr. 1, Haltestelle "Küchl"). Ein Spaziergang wird von der Fa. Galactina Belp offeriert. 19.30 Uhr Bankett im Hotel Elite, wozu die Firma Guigoz, Nyon, den Wein spendet. Anschließend Abendunterhaltung, die Ihnen frohe Stunden bringen wird. Es warten angenehme Überraschungen auf Sie.

Dienstag, 24. Juni

7.00 Uhr Treffpunkt Bahnhofplatz.

Ca. 7.15 Uhr Seerundfahrt, gefestigt von der Firma Dr. A. Wunder, Bern. Sünni auf dem Schiff, gespendet von der Firma Nestlé, Vevey.

10.15 Uhr im Wyttbachaus Filmvortrag von Herrn Dr. med. F. Egli, Frauenarzt, dessen Ausführungen alle Kolleginnen interessieren werden. Anschließend Bekanntgabe der Beschlüsse.

13.00 Uhr Mittagsbankett im Hotel de la Gare und gemütliches Beisammensein bis zur Abreise.

Bei ungünstiger Witterung ist an Stelle der Seerundfahrt für andere Unterhaltung gesorgt.

Preis der Festkarte für zwei Tage . . . Fr. 28.— Ohne Zimmer und Morgenessen . . . Fr. 18.— Nur Bankettkarte für den 23. Juni . Fr. 10.— Nur Bankettkarte für den 24. Juni . Fr. 10.—

Schon heute enthielten wir allen Teilnehmerinnen herzl. Gruss und Willkommen im gastlichen Biel.

Für die Sektion Biel: A. Mollet-Küsener Höheweg 32, Tel. (032) 236 45, Biel/Bienne

Die Gebärmutterzerreißung

Die spontane, d. h. von selber entstandene Gebärmutterzerreißung wurde bis vor etwa 150 Jahren von den Geburtshelfern nicht als solche erkannt; man glaubte, die Gebärmutter könne nur zerreißen, wenn die Geburtshelfer Risse durch ihre Handgriffe verursachen.

Erst Michaelis, dessen Namen mit der „Raute“ auf der Kreuzgegend der Frau verbunden ist, deren Bedeutung für die Erkenntnis des Beckens er zuerst gemeldet hat, kam auch hier zur Ansicht, daß eine spontane Zerreißung einzelner Abschnitte des Uterus infolge der eigenen Wehentätigkeit nicht nur möglich, sondern auch unter gewissen Umständen häufig ist.

Auch kam Michaelis zur Überzeugung, daß unter Umständen auch eine Abreißung der ganzen Gebärmutter von der Scheide vorkommt.

Fünfundzwanzig Jahre später erklärte Bandl, ein anderer Geburtshelfer, eine solche Abreißung für unmöglich, weil der Muttermund, oder besser dessen Lippen, zwischen dem vorliegenden Teile und dem Beckenrand eingeklemmt würden und erst der untere Abschnitt der Gebärmutter reise dann ein. Doch hat die Nachwelt Michaelis recht gegeben: die Abreißung kommt vor, wenn auch seltener, als die Zerreißung oberhalb des inneren Muttermundes.

Heute wissen wir aus vielfacher Erfahrung, daß und wie eine solche Uterusruptur zustande kommt.

Es muß unterschieden werden zwischen den verschiedenen Arten der Zerreißung, die auch aus verschiedenen Gründen sich ereignen.

Eine Art, die oft nicht vermieden werden kann und die meist bei Eingriffen zur Rettung des Kindes sich ereignet, sind die Risse in den Halskanal. Sie entstehen besonders häufig in der Folge der kombinierten Wendung nach Braxton-Hicks. Wenn bei einem vorliegenden Fruchtfüchsen diese Wendung vorgenommen wurde, so weiß jeder Geburtshelfer, daß bei dem nun folgenden Durchtritt des kindlichen Körpers und besonders des Kopfes die Gegend des inneren Muttermundes und der Halskanal höchstgefährdet sind. Es gilt ja als strenge Regel, nach dieser Wendung die Austreibung der Frucht ganz den Naturkräften zu überlassen und nicht, um das Kind, das ja sowieso selten noch am Leben ist, zu retten, durch eine Extraktion einen solchen Riss herbeizuführen, an dem sich die Mutter aus dem äußerst blutreichen Gewebe in kurzer Zeit verbluten kann.

Aber nicht nur bei Plazenta praevia kommen Halskanalrisse vor. Sie können sich ereignen, wenn man versucht, bei mangelhafter und langsamer Öffnung des Muttermundes diesen mit den Fingern oder mit einem Instrumente zu erweitern. Vor fünfzig Jahren wurde von dem

italienischen Geburtshelfer Bossi ein Erweiterer zu diesem Zwecke angegeben. Man erweiterte den Muttermund, indem man den Schnabel des Instrumentes mit seinen vier aneinanderliegenden Branchen in den Halskanal einführte und dann wurden mit Schraubengewalt diese Branchen auseinandergedrängt. Der Erfinder und manche anderen waren mit den Folgen zufrieden, weil sie ganz langsam und behutsam vorgingen; aber bei anderen entstanden häufig Risse, so daß das Instrument in Abgang kam und heute nur ganz selten mehr benutzt wird.

Auch die oft bei zähem Muttermund angebrachten Einschnitte in seinen Umfang können weiter reißen; doch ist dies nicht so oft der Fall, weil ja die Schnitte nur den äußeren Muttermund betreffen.

Einen seltenen Fall von Zervixrisp habe ich selber erlebt: Eine nicht mehr junge Frau gebaß ganz normal und ohne irgendeine Kunsthilfe. Nach Abgang der Nachgeburt fing es bei gut kontrahierter Gebärmutter an stark zu bluten. Es fanden sich beidseitig je ein tiefer Riß im Uterushals, wobei größere Gefäße eröffnet waren. Tamponadeversuche mißlangen; da zum Glück die Frau in einer Klinik geboren hatte, konnten die Risse mit der nötigen Aufsicht und im Operationsaal genäht werden, worauf die Blutung stand; es wurde dann noch eine Blutübertragung gemacht. Der weitere Verlauf war gut. Aber man stelle sich vor, wie ein solcher Fall in der Praxis im Hause verlaufen wäre!

Bei ungeschickten Zangenapplikationen oder Extraktionsen entstandene Cervixrisse können weit hinauf, ja bis durch die Bauchfellbedeckung der Gebärmutter oder das breite Mutterband in die Beckenbauchhöhle gehen. Dann kommt zu der Gefahr der Verblutung noch die einer Bauchfellentzündung.

Einmal war ich gezwungen, im Privathause einen Riß im Halskanal zu nähen, weil eine starke Blutung sich nicht anders stellen ließ. Die anwesende Hebammme komprimierte mit der Hand die große Bauchschlagader; dies gab mir die Möglichkeit, den Riß von der Scheide aus zu nähen, ohne durch das Blut behindert zu werden.

Wenn eine Gebärende Wehen hat, so eröffnet sich zunächst der innere Muttermund und der Halskanal verstreicht. Dann wird auch der äußere Muttermund gedehnt. Bei den Ausreibungswehen zieht sich der obere Teil des Gebärmutterhohlmuskels kräftig zusammen; der untere Teil, den wir den Engpaß oder das untere Uterussegment nennen, wird dagegen gedehnt und seine Muskulatur verdünnt. Die Grenze der beiden Abschnitte wird durch den Kontraktionsring dargestellt. Infolge der Dehnung rückt auch der Ansatz der runden Mutterbänder nach oben und diese werden ebenfalls angespannt. Unter normalen Verhältnissen wird der vorliegende Kindsteil durch die Wehentätigkeit, unterstützt durch die Bauchpresse, tiefer gedrängt; bei Erstgebärenden, bei denen der Kopf bei Schädellagen schon in den letzten vier Wochen in das kleine Becken eingetreten war, kommt es nach und nach zur zweiten Drehung und schließlich zur Geburt des vorliegenden Teiles; bei Mehrgebärenden ist meist dieser Teil bei Beginn der Wehen noch über dem Beckeneingang beweglich. Er wird dann auch zum Eintreten ins Becken gezwungen, und da der Muttermund und der Halskanal schon einigermaßen klaffen, geht die weitere Geburt schneller und leichter vor sich.

Wenn aber nun im Beckeneingang ein Hindernis für das Tiefertreten sich vorfindet, so kann die Frucht nicht vorrücken. Hierbei strengt sich der Motor, der obere Gebärmutterabschnitt, vergeblich an, die Frucht auszustoßen; der untere Abschnitt wird immer mehr gedehnt und ausgedehnt: der Kontraktionsring steigt nach oben.

Diese Verhältnisse haben wir bei der verschleppten Querlage; sie können aber auch z. B. bei einem Wasserkopf eintreten, wenn dieser nicht erkannt wird. Nun tritt je nach den Um-

ständen aber auch die Anhänger der Bandl'schen Ansicht erkennen, daß diese Abreißung wirklich vorkommt.

Bei diesen Formen allen ist es der Uterus selber, der sich zerreißt, wie Michaelis sich ausdrückte.

Wie gesagt, erfolgen die meisten solchen Risse bei der verschleppten Querlage. Dabei wird die Frucht zusammengedrängt, die eine Schulter wird in den Beckeneingang gepreßt, meist fällt ein Arm vor; aber all dies kann erst erfolgen, wenn der Muttermund ganz eröffnet und die Fruchtblase gesprungen ist. Vor dem Blasensprung wird das Kind noch beweglich erhalten.

Ein solcher Riß kann aber auch dann erfolgen, wenn bei verschleppter Querlage noch eine innere Wendung auf den Fuß versucht wird. Da bei verschleppter Querlage das Fruchtwasser nach dem Blasensprung abgeslossen ist, so haben wir eine „trockene Wendung“ vor uns. Die gespannten und verdünnten Wände des unteren Segmentes haben sich um die Frucht gelegt; so braucht es nur eine geringe Kraft, um einen Riß entstehen zu sehen.

Bei den meisten plötzlich erfolgten Rissen gelangt das Kind in die Bauchhöhle. Sie und da kann ein Teil noch in der Gebärmutter zurückgehalten werden. Aber die Wehen hören sofort auf.

Häufiger ist dies der Fall bei einer anderen Art von Rissen. Es sind dies Risse, die bei der Wehentätigkeit in einer Narbe der Gebärmutter sich ereignen. Solche Narben kommen vor nach früheren Kaiserschnitten; heute weniger als früher, weil seit dem Prager Geburtshelfer Max Sänger der Schnitt in der Gebärmutter sorgfältiger genäht wird, als früher. Dann ist in den letzten dreißig Jahren die Methode eingeführt worden, die Gebärmutter, nicht wie früher in ihrem oberen Muskelteil zu eröffnen, sondern im Durchtrittsschlauch, der im Wochenbett weniger durch die Nachwehen die Naht stört.

Aber auch nach Operationen am Gebärmutterkörper bleiben oft schwache Narben zurück, die dann in der nächsten Schwangerschaft schon oder bei Wehebeginn platzen können.

Einen einschlägigen interessanten Fall dieser Art erlebte ich in meiner Assistenzzeit. Eine Frau war wegen einer eitrigen Adnexgeschwulst operiert worden. Man hatte die linke Tube samt Eierstock weggenommen, und zwar wurde der Eileiter aus dem Gebärmutterwinkel keilsförmig ausgeschnitten und dieser vernäht. Ein Drain hielt die Bauchwunde einige Zeit offen.

Nach zwei Jahren wurde dieselbe Frau mit in der Nacht in sterbendem Zustande hereingebracht. Die Wehen fehlten; bei der Untersuchung fand ich den Kopf des Kindes in der Scheide auf Beckenboden; aber der Kindskörper war durch eine Deffnung, die der früheren Naht entsprach, in die Bauchhöhle getreten. Natürlich war das Kind tot; ich konnte den Kopf mit der Zange herausbringen und dann mit der Hand eingehen und den Kindskörper durch die Deffnung im Uterus herausleiten. Leider aber starb die Frau unmittelbar nachher an Verblutung. Man hatte damals noch keine Möglichkeit der Blutübertragung; diese ist ein Kind der Kriege.

Wir haben also mit drei Arten von Gebärmutterrisen zu rechnen: Halsrisse, Risse durch Überdehnung des unteren Gebärmutterabschnittes und endlich Risse in alten Narben.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES

Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN.

Telephon (056) 2 61 01 von 11-13 30 Uhr erwünscht oder abends. Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.- als Eintrittsgebühr in Marken beizulegen.

Die Hebammen suchen auf den Herbst Dauerstellen in Spital oder Kliniken. Offerten sind an die Stellenvermittlung zu richten.

zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.
Gratismuster durch:
Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS